

Vorwort.

Mit der vorliegenden 2. Ausgabe von „Dr. Willmar Schwabe's Homöopathischem Arzneibuche“ hat das Werk eine Reihe wesentlicher und wichtiger Änderungen erfahren. Die Fortschritte, welche in den letzten Jahrzehnten auf allen wissenschaftlichen Gebieten gemacht wurden, haben auch die homöopathische Pharmazie nicht unberührt gelassen, und es ist daher notwendig geworden, bei der jetzt erscheinenden Ausgabe dieses Werkes, alle die für dasselbe in Betracht kommenden Forschungsergebnisse zu berücksichtigen.

Vor allem ist der Urtinkturbereitung eine wissenschaftliche Grundlage gegeben worden. Sodann wurden aber auch Mängel, welche der ersten Ausgabe infolge ihres allzu engen Anschlusses an die Hahnemannschen Originalvorschriften und durch Beibehaltung der alten Maß- und Gewichtsverhältnisse noch anhafteten, beseitigt, wobei der Gedanke leitend war, daß eine Verbesserung, die die Originalvorschriften Hahnemanns nicht verwirft, sondern sie nur in eine noch präzisere, dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechende Form kleidet und eine exaktere Ausübung derselben ermöglicht, nur als eine Handlungsweise im Sinne Hahnemanns aufzufassen ist.

Die Verwendung von 45%igem Weingeist bei Tiefpotenzen, bei denen es die Möglichkeit zuläßt, sowie bei allen höheren Verdünnungen ist schon aus ökonomischem Grunde geboten, zumal, da die Wirksamkeit der Mittel dadurch nicht ungünstig beeinflusst wird.

Der Identitätsprüfung der Urtinkturen und tiefen Potenzen ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden durch die Aufnahme der Kapillaranalyse nach der Methode „Platz“¹⁾ und bei einer Reihe von Chemikalien durch Ausführung mikrochemischer Reaktionen. Eine Beschreibung der Kapillarbilder wurde nur bei den selbsthergestellten Essenzen und Tinkturen vorgenommen. Mit Rücksicht auf das sehr umfangreiche Material sind die botanischen und pharmagnostischen Ausführungen in dieser Ausgabe in gekürzter Form gebracht worden. Die Spezialabhandlungen aus dem wissenschaftlichen, pharmazeutisch-chemischen Laboratorium der Firma Dr. Willmar Schwabe, welche der ersten Ausgabe beigelegt waren, sind in Wegfall gekommen und sollen später in einzelnen Abhandlungen erscheinen.

Die selten gebrauchten homöopathischen Arzneimittel nebst Bereitungsweise ihrer Arzneiform werden im Anhang aufgeführt.

¹⁾ Platz, Hugo, Über Kapillaranalyse und ihre Anwendung im pharmazeutischen Laboratorium. Mit 8 farbigen Tafeln, 42 S., 8°, Dr. Willmar Schwabe, Leipzig, 1922.

IV

Der Verfasser hofft, in dem vorliegenden Werke nunmehr auch ein homöopathisches Arzneibuch geschaffen zu haben, das seinen alten Anspruch, als

Normal-Pharmakopöe

zu gelten, rechtfertigt, da es einerseits die Bereitungsweise der homöopathischen Arzneimittel im Sinne Hahnemanns enthält, anderseits aber auch den wissenschaftlichen Anforderungen unserer Zeit gerecht wird.

Für die unermüdliche Mitarbeit, sowie für die wertvolle Beschreibung der Kapillarbilder spreche ich dem Direktor der Homöopathischen Central-Officin, Herrn Apotheker Hugo Platz, auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aus.

Etwaige Wünsche und Anregungen betreffend Erweiterungen oder Verbesserungen sind stets willkommen.

Leipzig, im April 1924.

Der Verfasser.

Vorrede zur ersten Ausgabe.

Nach fast zehnjährigen Vorarbeiten habe ich im Jahre 1872 das erste vollständige Sammelwerk auf dem Gebiete der homöopathischen Pharmazie herausgegeben. Die gesamte hierher gehörige Literatur, Werke wie Zeitschriften der verschiedenen Kulturländer der Erde, mußten durchgesehen, das Material gesichtet, geordnet und bearbeitet werden.

Die früheren homöopathischen Pharmakopöen enthielten nur die gebräuchlichsten Mittel und zum Teil diese, wie ich den s. Z. veröffentlichten Kritiken nachgewiesen habe, unkorrekt bearbeitet.

Mein Werk erschien unter dem Titel:

„Pharmacopoea homoeopathica polyglotta“

und zwar die erste Auflage in drei, dagegen schon die zweite in fünf Sprachen, denen sich in den letzten Jahren noch eine portugiesische und eine russische Ausgabe anschlossen.

Im Vorwort der zweiten Auflage der *Pharmacopoea homoeopathica polyglotta* ist die offizielle Anerkennung des Werkes als

Normal-Pharmakopöe

von seiten der wissenschaftlichen homöopathischen Korporationen Deutschlands und des Auslandes abgedruckt. Alle Kapazitäten auf homöopathischem Gebiete haben sich in ausführlichen und der Öffentlichkeit übergebenen Gutachten für mein Werk bzw. für die in demselben festgelegten Prinzipien ausgesprochen.

Zu diesen Anerkennungen älteren Datums sind solche bis in die neueste Zeit gekommen, so z. B. von seiten aller homöopathischen Ärzte Dänemarks.

Genannte Pharmakopöe ist eine Art Gesetzbuch, nach welchem fast alle homöopathischen Apotheker der Erde arbeiten und das den meisten neueren homöopathischen Werken als Grundlage gedient hat. — Dasselbe, nur für den Fachmann bestimmt, war bislang ohne botanisches und chemisches Beiwerk.